



ALTERSLEITBILD

der Gemeinde Neunkirch

Lebenszufriedenheit



Begegnungen der Generationen

1. Grundlagen

- 1.1 Aufgaben der Gemeinde
- 1.2 Veränderungen im Umfeld

2. Leitbild und Strategie

- 2.1 Wohnen
- 2.2 Gesundheit und Alter
- 2.3 Soziale Sicherheit
- 2.4 Soziales Umfeld
- 2.5 Umfassende Altersbetreuung

1. Grundlagen

1.1 Aufgaben der Gemeinde

Das Altersleitbild der Gemeinde Neunkirch orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Kantons Schaffhausen gemäss Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 2. Juli 2007 (AbPG 813.500) und der demografischen Entwicklung im Kanton Schaffhausen gemäss der Demografiestrategie des Regierungsrats des Kantons Schaffhausen vom 24. Januar 2017.

Art. 3 - Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 2. Juli 2007

- 1 Die Gemeinden stellen in gegenseitiger Absprache und Zusammenarbeit die Verfügbarkeit bedarfsgerechter Leistungsangebote in folgenden Bereichen sicher:
 - a) Hilfe und Pflege zu Hause für Personen aller Altersgruppen, die aus gesundheitlichen Gründen auf entsprechende Unterstützung angewiesen sind;
 - b) Heimplätze für stationär pflegebedürftige Betagte, deren Betreuung nicht in die Zuständigkeit des Kantons bzw. der kantonalen Spitäler fällt;
 - c) teilstationäre und temporäre Heimpflege-Angebote für Betagte zur Entlastung pflegender Angehöriger.
- 2 Sie betreiben dazu eigene Heime und Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause oder schliessen Leistungsverträge mit geeigneten Partnern ab.
- 3 Sie fördern die Bereitstellung bzw. Erhaltung von altersgerechten Wohnungen durch planerische und allfällige weitere Massnahmen.
- 4 Sie sorgen für eine angemessene Beratung und Information der Betroffenen über die bestehenden Angebote.

1.2 Veränderungen im Umfeld:

Betreffend Demografie werden Kennzahlen aus dem Bericht „Demografiestrategie Kanton Schaffhausen vom 24. Januar 2017“ entnommen.

Was schweizweit seit über 30 Jahren erkennbar ist, zeigt sich auch im Kanton Schaffhausen: Die Zahl der über 65-jährigen Menschen nimmt zu, noch mehr aber steigt der Anteil der hochbetagten Menschen über 80 Jahre.

Neue Zahlen des Kantons Schaffhausen von 2017* :

21,1% der Bevölkerung sind	über 65 Jahre alt
6,2% davon sind	über 80 jährig

Zahlen von Neunkirch 2017*:

19,2% der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt
4,8% davon sind über 80jährig

*aus „Altersstruktur der Einwohner im Kanton Schaffhausen 2017, Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen, 1. März 2018

Weitere demografische Entwicklung im Kanton Schaffhausen 2012 - 2040:

	2012		2030		2040		2012-2040	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	abs.	rel.
66 bis 79 Jahre	9'952	12.80%	13'863	16.30%	14'103	15.90%	4'151	41.70%
80 Jahre und älter	4'601	5.90%	7'582	8.90%	9'527	10.70%	4'926	107.10%
Gesamt	77'955	100.00%	84'843	100.00%	88'755	100.00%	10'800	13.90%

Bevölkerung im Kanton Schaffhausen nach Altersklassen 2012, 2030 und 2040

Quellen: Kt. SH/BFS, Bevölkerungsprognose SH-Max

Gemäss diesem Szenario werden im Jahr 2040:

26,6% der Bevölkerung im Kt. SH über 65 Jahre alt sein
10,7% davon über 80 jährig

Zu dieser Zeit wird es rund zwei 20 bis 64-jährige Menschen auf einen über 65-jährigen Senior geben. 2015 waren es noch rund drei arbeitstätige Menschen auf einen Rentner.

Quelle: Kt.SH/BFS

Auswirkungen:

Die Anzahl der alten und insbesondere der Anteil der hochbetagten Bevölkerung wird stark zunehmen und das Gesundheits- und Vorsorgesystem personell und finanziell stärker belasten.

Mit dem medizinischen Fortschritt nimmt die Zahl der Menschen mit Behinderung in allen Altersklassen zu. Sowohl betroffene Familien, Gemeinden, wie auch das Personal der ambulanten und stationären Pflege sind von dieser Entwicklung stark betroffen.

Entsprechende politisch tragfähige Massnahmen sind einzuleiten, um diese grossen Herausforderungen zu bewältigen. Sowohl im Bereiche der sozialen und finanziellen Sicherheit, als auch im Bereich der Lebensqualität von älteren Menschen sind Wege zu finden.

2. Leitbild und daraus abgeleitete Strategien:

**Ziel: Lebensqualität im Alter
Wertschätzung und Lebenszufriedenheit
Begegnungen der Generationen**

2.1 Wohnen

Das Bedürfnis und die Fähigkeit steigen, möglichst lange in der gewohnten Umgebung zu bleiben. Damit steigt auch das Bedürfnis nach adäquaten Wohnformen und die Anforderungen an die Wohnumgebung.

Wenn die zumutbaren Möglichkeiten des selbständigen und/oder betreuten Wohnens erschöpft sind, ist die stationäre Pflege in der Nähe gesichert.

Strategie:

Die Gemeinde fördert bedürfnis- und bedarfsgerechte Wohnformen wie Alterswohnungen, betreutes Wohnen möglichst zentrumsnah. Damit kommt sie dem Bedürfnis, möglichst lange in der gewohnten Umgebung bleiben zu können, nach.

Die Gemeinde unterstützt Hilfe durch Entlastungsdienste für pflegende Angehörige.

Auf Verpflegungsangebote und Hilfe im Haushalt kann zurückgegriffen werden.

Die Spitex stellt die angepasste Pflege sicher und mit dem Alters- und Pflegeheim Im Winkel wird die stationäre Betreuung und damit die ambulante und stationäre Pflege und Betreuung bis durch den letzten Lebensabschnitt zusammen gewährleistet.

Die Gemeinde fördert den barrierefreien Zugang im öffentlichen Raum.

2.2 Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung in der Schweiz hat eine hohe Qualität. Gesundheitliche Trends im Alter zeigen, dass die Menschen nicht nur älter sondern auch länger gesund bleiben.

Strategie:

Die Gesundheit liegt in der Eigenverantwortung jedes einzelnen. Die Gemeinde fördert das Vereinsleben, so dass die Möglichkeiten sich aktiv zu betätigen vorliegen.

Die Gemeinde beobachtet die gesundheitlichen Fragestellungen in der Gesellschaft und lässt sich durch die entsprechenden Organisationen über Massnahmen beraten.

2.3 Soziale Sicherheit

Die meisten älteren Menschen verfügen über eine genügende soziale und finanzielle Absicherung im Alter. Dort, wo diese nicht genügt, ist Hilfe in Form von Kommunikation und Information grundlegend.

Strategie:

Die Gemeinde informiert über Organisationen, die Unterstützung bieten zu Fragen rund ums Alter. In weitergehenden Fällen übernimmt die Sozialhilfe gemäss den gesetzlichen Vorgaben die Unterstützung, bzw. besteht die Möglichkeit von zusätzlichen Sozialversicherungen (Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen etc.)

2.4 Soziales Umfeld / Kontakte und Begegnungen

Die Teilnahme am öffentlichen Leben, der vielseitige Zugang zu kulturellen und politischen Anlässen ist bei älteren Menschen genauso ein Bedürfnis wie bei der übrigen Bevölkerung. Dieses Bedürfnis soll weitgehend abgedeckt werden.

Strategie:

Die Gemeinde fördert den Kontakt zwischen den Generationen.

Die Gemeinde fördert die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

2.5 Umfassende Altersbetreuung, Angebote und deren Vernetzung

Es bestehen viele verschiedene Organisationen, die im Bereich Alter engagiert sind und sich für ältere Menschen einsetzen. Die Gemeinde kann diese Organisationen bestmöglich vernetzen.

Strategie:

Die Gemeinde fördert und koordiniert die Vernetzung des vielfältigen Betreuungs- und Pflegeangebotes und sorgt bei Bedarf für einen regelmässigen Austausch unter den Organisationen wie:

- Alters- und Pflegeheim
- Spitex und Spitex Besuchsdienst
- Pro Senectute Kanton Schaffhausen
- Rotkreuzfahrdienst
- Evangelischer Frauenhilfsverein
- Gemeinnütziger Frauenverein
- Vorstand der Landeskirchen
- Landfrauen - Verein
- Freiwillige Helfer/innen im Alters- und Pflegeheim Im Winkel

3. Umsetzung

Die Heimkommission übernimmt die Koordination dieser Aufgaben.

Es finden regelmässige Evaluationen des Erreichten statt.

Defizite sollen erkannt und eliminiert werden.

Die Umsetzung dieser Strategien erfolgt schrittweise entsprechend den Prioritäten.